

Ausstellung "Buchkunst im Wandel"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles**

Band (Jahr): **29 (1986)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-388461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUSSTELLUNG «BUCHKUNST IM WANDEL»

Vom 8. November bis zum 1. Dezember 1986 findet in St. Gallen, im Nordflügel des Regierungsgebäudes, die Ausstellung *Buchkunst im Wandel* statt. Sie wurde im Auftrag der Stiftung Buchkunst, Frankfurt am Main, von Hans Peter Willberg und seinen Studenten an der Fachhochschule Mainz erarbeitet und gestaltet und zeigt die Entwicklung der Buchgestaltung in der Bundesrepublik Deutschland seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Ausstellung, zu der ein gewichtiger Katalog erschienen ist, wurde bisher in Bonn, Frankfurt am Main und Budapest gezeigt und löste – weit über die Grenzen Deutschlands – großes Echo aus. Sie nun auch in der Schweiz zu zeigen, entspricht einer Anregung der Verlagsgemeinschaft St. Gallen (VSG); die Durchführung liegt bei der Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen. An der Hochschule St. Gallen ist gleichzeitig eine Vortragsreihe mit Gastdozenten dem Thema Buchkunst gewidmet.

Obwohl die Schau auch dem typographischen Experten eine Vielzahl neuer Einsichten zu vermitteln vermag, ist sie vor allem für den interessierten Laien konzipiert. Sie wendet sich gegen das abbröckelnde Qualitätsbewußtsein in Verlagen und Druckereien und möchte den Leser auf buchgestalterische Werte hinweisen. Diese sind keineswegs ästhetische Zutat, sondern dienen dem angenehmen Lesen, also dem eigentlichen Zweck des Buches.

Dazu schreibt Hans Peter Willberg in der Vorbemerkung zum Katalog:

«Ein Autor schreibt ein Buch. Vor dreißig Jahren schrieb ein Autor sein Buch mit dem Füllfederhalter, jüngere Autoren schrieben mit der Schreibmaschine. Ein Stapel Manuskriptblätter, das ist das Buch des Autors. Wer heute als Autor auf der Höhe der Zeit ist, bearbeitet seinen Text am Bildschirm und liefert dem Verlag statt der Manuskriptblätter eine Discette oder ein Magnetband, das ist sein Buch.

Der Leser, der dies Buch später liest, liest etwas anderes. Er hat einen festen, greifbaren Gegenstand in der Hand, sei es ein Taschenbuch oder einen Leinenband. Das Buch in diesem Sinne wird nicht geschrieben, es wird gesetzt, gedruckt und gebunden. So wie ein Haus gebaut werden muß, damit man darin leben kann, so muß ein Buch gebaut werden, damit man darin lesen kann. Doch ein Haus wird nicht planlos gebaut. Bevor der Maurer anfangen kann, muß der Architekt den Plan gemacht haben. Wenn Architekt und Handwerker gut gearbeitet haben, wird man gern in dem Haus leben. Auch ein Buch kann nicht planlos gesetzt, gedruckt und gebunden werden; auch hier muß ein Plan zugrundeliegen: der Plan des Buch-Architekten, des Typographen. Wenn der Plan stimmt und gut ausgeführt ist, kann man in dem Buch gut lesen. Die Arbeit des Typographen, der Setzer, Drucker und Buchbinder wird vom Leser nicht gewürdigt, sie wird kaum wahrgenommen. Das ist richtig so. Wenn man sich in seiner Wohnung wohl fühlt, denkt man auch nicht über Grundriß und Bauausführung nach, sondern man lebt in seiner Wohnung. Erst wenn kein Platz für Putzimer und Besen zu finden ist oder Risse in der Wand entstehen, wird Architektur und Bauen zum Thema. Wenn man in einem Buch gut lesen kann, denkt man nicht über Typographie nach. Erst wenn man die Schrift nicht gut lesen kann, wenn man sich im Register nicht zurechtfindet, wenn das Buch nicht aufzuschlagen ist, ohne daß man es aufbricht, merkt man, daß da etwas nicht stimmt. Was allerdings da nicht stimmt, darüber wissen die meisten Leser nichts.

Die Absicht der Ausstellung «Buchkunst im Wandel» und die Absicht dieses Buches ist es, auf die Zusammenhänge von Buchform und Buchinhalt hinzuweisen. Der Leser soll, sofern ihm daran liegt, etwas erfahren über das Ding, das er beim Lesen in der Hand hält, über das Buch. Er soll etwas erfahren können

über die Einflüsse der Technik und die Einflüsse ästhetischer Anschauungen auf die Buchgestaltung. Beide, Technik und Ästhetik, haben in den letzten Jahrzehnten Wandlungen erfahren, zum Teil gravierende, zum Teil modisch-vergängliche. Die Wandlungen spiegeln sich in den Büchern, die seit 1951 im Wettbewerb «Die fünfzig schönsten

Bücher» von der Stiftung Buchkunst ausgewählt werden. Dieser Zeitraum und diese Auswahl sind Rahmen und Grundlage des Überblicks über die Buchkunst im Wandel.»

Hans Peter Willberg: Buchkunst im Wandel. Die Entwicklung der Buchgestaltung in der Bundesrepublik Deutschland, Frankfurt am Main (Stiftung Buchkunst) 1984.

DRUCKGRAPHISCHE ORTSANSICHTEN DES WALLIS

1548 bis 1850

Der Verfasser, Anton Gattlen, Direktor der Walliser Kantonsbibliothek, hat in jahrzehntelanger Arbeit Buch- und Graphikbestände in Museen, Bibliotheken und Privatsammlungen des In- und Auslandes gesichtet, verglichen und inventarisiert. Auf diese Weise ist ein kritisches Gesamtverzeichnis druckgraphischer Ortsansichten des Wallis entstanden.

Die «Druckgraphischen Ortsansichten des Wallis» erscheinen in zwei Bänden. Der erste enthält Ortsansichten der Zeit von 1548 bis 1850, der zweite diejenigen von 1850 bis 1900.

Das jetzt angebotene Werk «Druckgraphische Ortsansichten des Wallis 1548 bis 1850» registriert auch bisher unbekanntes Veröfentlichungen und enthält viele Angaben über Editionen, Künstler, Drucker und Verleger aus ganz Europa.

Es darf als wichtiger Beitrag zur Erforschung der topographischen Illustration und der Vedutenkunst im allgemeinen gewertet werden und wird auch außerhalb des Wallis von Forschern und Sammlern genutzt werden können. Die inventarisierten Bücher und graphischen Folgen betreffen fast immer größere Teile der Schweiz, des angrenzenden Auslandes oder des ganzen Alpengebietes.

Das Gesamtverzeichnis beschreibt rund 2000 Ansichten. Diese sind chronologisch geordnet, wenn möglich zusammengestellt entsprechend der ursprünglichen Form ihrer

Veröfentlichung in illustrierten Druckschriften, Alben oder graphischen Folgen.

Die einzelnen Werke und Folgen sind so genau als möglich datiert und bibliographiert; die Titelangaben werden meistens ergänzt mit buchtechnischen Hinweisen, namentlich Zahl und Technik der Illustrationen, Papierqualität, Unterschiede in den Ausgaben, Vorlagen, Kopien, Entstehung, Verlag, Datierung.

Jede Ansicht wird identifiziert und beschrieben: originalgetreue Wiedergabe des kennzeichnenden Textes (Bild- und Serientitel, Künstler- und Verlagsbezeichnungen, Numerierung) Angabe von Bildmassen und Technik.

Alle Ansichten sind in kleinem Format abgebildet, um die Identifikation zu erleichtern; viele werden auch ganzseitig wiedergegeben, davon 16 in Mehrfarbendruck.

Die Subskription der «Druckgraphischen Ortsansichten des Wallis 1548 bis 1850», die in deutscher und französischer Sprache erscheinen, läuft bis 31. Dezember 1986. Der Subskriptionspreis beträgt bei Vorauszahlung bis 31. Dezember 1986 Fr. 298.-, bei Lieferung (Dezember 1987) Fr. 355.-; ab 1. Januar 1988 kostet das Werk Fr. 395.-.

Ein ausführlicher Prospekt ist erhältlich bei: Rotten-Verlags-AG, Terbinerstrasse 2, CH-3930 Visp, Telefon 028/46 22 52, oder bei: Éditions Pillet, 19, avenue de la Gare, CH-1920 Martigny, Téléphone 026/2 20 52.